



mittendrin

Zeitung der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen



Seite 3

Neues aus dem Presbyterium

Seite 13

Amelandfreizeit 2022

Seite 17

Buchempfehlung

Leitartikel

„Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“

„ - so lautet dieses Jahr das Motto der Fastenaktion unserer evangelischen Kirche - „7 Wochen ohne“. - Am Aschermittwoch, dem 2. März beginnt die Fastenzeit, die im evangelischen Bereich meistens Passionszeit genannt wird.

„Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“, das klingt für mich nach Protest gegen all den Corona-Stillstand, den wir in den letzten Jahren durchgemacht haben.

Aber auch sonst scheint so manches

Andererseits geht es einigen auch wieder viel zu schnell, wie sich unser Land verändert. Und ich muss zugeben, ein bisschen mehr Ruhe und Still-Stehen täten mir auch oft gut. Sieben Wochen gegen den lähmenden Stillstand in unserem Leben, was kann uns neu in Bewegung setzen? - Allein durch Üben werden wir es wohl nicht schaffen. Ein Leben ohne Stillstand, das steht nicht in unserer Hand. Doch Ostern bedeutet, dass Gott eingreift in unsere Welt. - Das können

wir nicht kontrollieren, auch nicht durch Fasten erzwingen, aber wir sollen es erwarten, wenn wir auf Ostern zugehen. Deshalb ist die Fasten- oder Passionszeit immer auch eine Gelegenheit, sich für Gottes Wirken zu öffnen. Ostern setzt Menschen in Bewegung. Etwa die Frauen, die am Ostermorgen das leere Grab Jesu finden. Von ihnen heißt es in Matthäus 28,8: Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Auch die Jünger Jesu rennen zum Grab, als von seiner Auferstehung hören (vgl. Lukas 24,12; Johannes 20,4). Und als die beiden Freunde in Emmaus Jesus, den Auferstandenen, erkennen, hält sie nichts mehr in ihrem Dorf: Unverzüglich brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück (Lukas 24,33).

Die Auferweckung Jesu setzt Menschen in Bewegung. Was sie gesehen und gehört haben, lässt eine unbändige Freude in ihnen entstehen. Und so beeilen sie sich und laufen, um die gute Nachricht weiterzugeben: Jesus lebt. Das begegnet uns in den Osterge-

schichten auf Schritt und Tritt, dass Menschen nach den furchtbaren und deprimierenden Ereignissen des Karfreitags wieder neu Mut gefasst haben. Deshalb erzählen sie die Botschaft von Jesus weiter und riskieren dafür sogar ihr Leben. Die Gute Nachricht, dass Jesus tatsächlich auferstanden ist, dass das nicht nur ein Märchen mit einer tieferen Wahrheit, sondern eine handfeste Tatsache ist, das scheucht mich immer wieder auf aus Trägheit oder Lethargie.

Das beendet den Stillstand und macht mir Mut, ein neues Leben einzuüben. Denn die Auferstehung Jesu schafft Hoffnung gegen den Tod, und sie zeigt den Sieg der Liebe über Gleichgültigkeit und Ignoranz.

Deshalb gilt gerade für uns heute: Raus aus den Schützengräben! Wir befinden uns im dritten Corona-Jahr und wissen nicht, ob wir Hoffnung haben dürfen, dass es tatsächlich das letzte wird. Umso tiefer werden die Gräben in unserer Gesellschaft zwischen den verschiedenen Ansichten zur Pandemiebekämpfung - und es erschreckt mich, mit welcher Wut aufeinander eingedroschen wird.

Sieben Wochen ohne Stillstand in den Grabenkämpfen, sondern miteinander reden und sich aufeinander zubewegen, das wäre gut.

Auch wenn ich glaube, dass ich mich vernünftiger verhalte als mein geimpfter oder ungeimpfter Nachbar, lasst uns mit offenem Visier darüber streiten, ohne den anderen abzuschreiben. Auch das wäre ein Fasten, wie es Gott gefällt.

Ihr / Euer Pfr. Stefan Fritsch



stillzustehen. Etwa in unserer Kirche. Wie schwer tun wir uns damit, uns in neuen gesellschaftlichen Bedingungen konstruktiv einzubringen! Aber auch in unserer Gesellschaft gelingt es kaum, etwa konsequente Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Aktuell

Neues aus dem Presbyterium

Neben den vielen Fragen, die die Gemeindegearbeit unter Corona-Bedingungen betreffen, beschäftigen wir uns im Presbyterium seit dem letzten Jahr verstärkt mit der Zukunft der Pfarrstellen in unserem Kirchenkreis. Denn spätestens im Jahr 2030 werden wir zusammen mit unseren beiden Kooperationspartnern nur noch zwei Pfarrstellen haben - statt bisher drei. Wahrscheinlich tritt dieser Fall aber schon viel früher ein, vielleicht sogar schon in diesem oder im nächsten Jahr.

Ende 2020 haben wir mit unseren Nachbargemeinden „Im Oberen Wiehltal“ und „Holpe-Morsbach“ einen Kooperationsraum gebildet, den die Kreissynode im Oktober letzten Jahres auch bestätigt hat. Seit dem Sommer tagt im Kirchenkreis eine Arbeitsgruppe zur Pfarrstellenkonzeption 2030, in der wir als Kooperationsgemeinden gemeinsam mitarbeiten. Hintergrund ist die Reduktion der Pfarrstellen seitens der Landeskirche - und zwar um mehr als ein Drittel bis 2030, denn es gibt auch in diesem Bereich nicht mehr genug Nachwuchs. Für unsere Kirchengemeinde bedeutet dies, dass wir spätestens im Jahr 2030 keine volle Pfarrstelle mehr haben werden.

In unseren Nachbargemeinden ist die Situation ähnlich. Gemeinsam als drei Kooperationsgemeinden würden wir dann aber auf zwei Pfarrstellen kommen, die wir auf die drei Gemeinden aufteilen könnten. Das möchten wir auch tun.

Das heißt aber, dass der/die Denklinger Pfarrer*in - spätestens im Jahr 2030 - nicht mehr nur für Denklingen zuständig sein wird, sondern mit einem Kollegen / einer Kollegin für die drei Kooperationsgemeinden insgesamt.

Allerdings stehen bei unseren beiden Partnern aktuell möglicherweise oder tatsächlich Veränderungen an, die uns vermutlich mitbetreffen werden. Pfr. Karnstein aus der Kirchengemeinde „Holpe-Morsbach“ ist im letzten Jahr in den Ruhestand getreten und die Gemeinde plant, die Pfarrstelle im diesem Jahr wieder neu zu besetzen. Dabei greifen aber vermutlich schon die Regelungen für 2030. Holpe-Morsbach hätte dann alleine keine ganze Pfarrstelle mehr, sondern nur gemeinsam mit uns Kooperationspartnern. Im Detail ist noch vieles unklar, aber wir befinden uns mit unseren Nachbarn in einem regen und vertrauensvollen Austausch, auch wenn uns das Tempo des Wandels manchmal ganz schön unter Druck setzt.

Kirche muss und wird sich verändern und Pfarrer*innen sind zum Glück wahrlich

nicht alles. Das Geld für hauptamtliches Personal ist im Moment noch vorhanden und so überlegen wir, andere Menschen - die nicht Pfarrer*in sind - für unsere Gemeindegearbeit einzustellen.

Einiges wird in Zukunft allerdings wohl nur noch ehrenamtlich laufen können, doch da haben wir als Kirchengemeinde ja schon bisher gute Erfahrungen gemacht und sind dankbar für unsere vielen, engagierten Mitarbeiter*innen.

Für das Presbyterium: Stefan Fritsch





Winterlinge

als hätten sie sich
abgesprochen
so stehen sie beieinander
mit ihren gelben Köpfen

dicht an dicht gedrängt
trotzen sie der Kühle
der Jahreszeit

sie strahlen auf dunklem Hintergrund
bewegen sich leicht im Wind

eine Überraschung im Rasen,
unter den Sträuchern,
im Blumenbeet

wo sie auch sind
sie sind gleichzeitig
aus der Erde gekommen
aufgewachsen
aufgeblüht

vielleicht wollen sie
eine Überraschung sein
für Menschen die sich überraschen lassen

oder ein Lob für den Schöpfer
der die Blumenzeit
schon im Winter
beginnen lässt

oder vielleicht beides

und noch mehr

Beate Späinghaus

Osterjubiläum

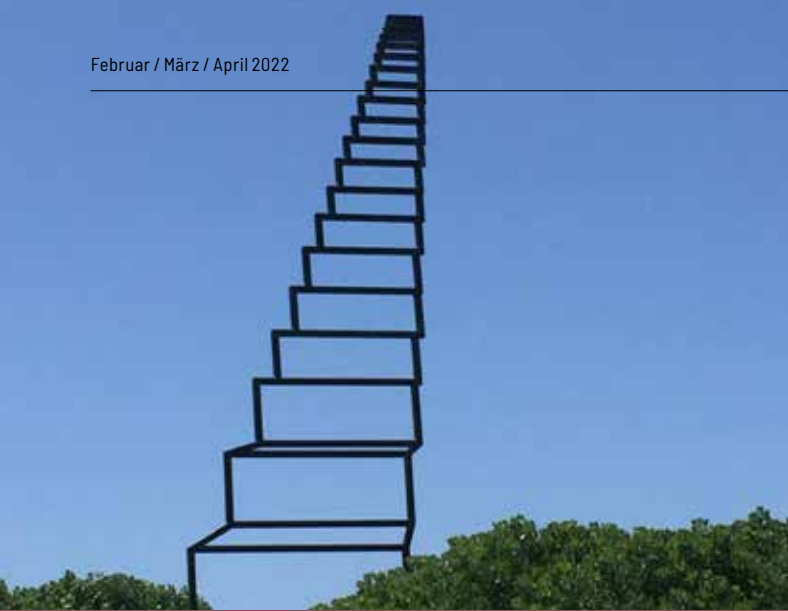
Jetzt ist der Himmel aufgetan,
jetzt hat er wahres Licht!
Jetzt schauet Gott uns wieder an
mit gnädigem Gesicht.
Jetzt scheint die Sonne
der ewigen Wonne!
Jetzt lachen die Felder,
jetzt jauchzen die Wälder,
jetzt ist man voller Fröhlichkeit.

Jetzt ist die Welt voll Herrlichkeit
und voller Ruhm und Preis.
Jetzt ist die wahre, goldne Zeit
wie einst im Paradies.
Drum lasset uns singen
mit Jauchzen und Klingen,
frohlocken und freuen;
Gott in der Höh sei Lob und Ehr.

Jesus, du Heiland aller Welt,
dir dank ich Tag und Nacht,
dass du dich hast zu uns gesellt
und diesen Jubel bracht.
Du hast uns befreiet,
die Erde erneuet,
den Himmel gesenket,
dich selbst uns geschenkt,
dir, Jesus, sei Ehre und Preis.

Angelus Silesius





Verzicht

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit,
 ein bisschen mehr Güte und weniger Neid,
 ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass,
 ein bisschen mehr Wahrheit – das wäre doch was!

Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh´,
 statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du,
 Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut
 und Kraft zum Handeln – das wäre gut!

Kein Trübsal und Dunkel, ein bisschen mehr Licht,
 kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht,
 und viel mehr Blumen, solange es geht,
 nicht erst auf Gräbern – da blüh'n sie zu spät!

Peter Rosegger

Ostern

Vom Münster Trauerglocken klingen,
 Vom Tal ein Jauchzen schallt herauf.
 Zur Ruh sie dort dem Toten singen,
 Die Lerchen jubeln: Wache auf!
 Mit Erde sie ihn still bedecken,
 Das Grün aus allen Gräbern bricht,
 Die Ströme hell durchs Land sich strecken,
 Der Wald ernst wie in Träumen spricht,
 Und bei den Klängen, Jauchzen, Trauern,
 Soweit ins Land man schauen mag,
 Es ist ein tiefes Frühlingsschauern
 Als wie ein Auferstehungstag.

Joseph Freiherr von Eichendorff



Thema

Von Verzicht, Askese, Zufriedenheit und Glück

Seit Jahren wird von den Kritikern des Kapitalismus Verzicht gepredigt. Verzicht auf Konsum. Verzicht auf Waren, die wir Menschen angeblich nicht brauchen. Verzicht auf stetes Wachstum und seine Befriedigung durch immer neue Güter, für deren Produktion die Natur nachhaltig ausgebeutet wird.

Aber können wir uns den Verzicht in unserem Wirtschaftssystem überhaupt leisten und können wir mit dem „weniger“ überhaupt noch

glücklich sein? Ein Zitat von Richard David Precht bringt die Widersprüchlichkeit unseres Wirtschaftssystems auf den Punkt: „Das Schlimmste, was einem kapitalistischen System passieren kann, sind Menschen, die mit wenigen Dingen dauerhaft zufrieden sind. Daher wird versucht, ihnen Bedürfnisse einzutrichtern, die sie nicht haben. Das führt dazu, dass sie mit dem, was sie haben, nicht zufrieden sind. Es gibt den Widerspruch zwischen der Art und Weise,

wie unsere Wirtschaft funktioniert, und dem, was die Menschen glücklich macht.“

Intuitiv merken wir doch ganz genau, dass es so wie in den letzten Jahrzehnten nicht weitergehen kann mit immer mehr, immer höher, immer weiter. Die Tageszeitungen sind voll von Berichten, wohin es uns damit geführt hat und auch noch hinführen wird. Und all die Versprechen, dass wir zufriedener Menschen sind, wenn wir dies oder das haben oder

Den Reichtum eines Menschen kann man an den Dingen messen, die er entbehren kann, ohne seine gute Laune zu verlieren.

Henry David Thoreau



tun, sind wohl vielfach auch nicht so eingetroffen, wie wir uns das gewünscht haben. Denn das persönliche Zufriedenheitsempfinden eines Menschen wird nur für eine begrenzte Zeit von äußeren Ereignissen beeinflusst. Selbst bei einschneidenden Erfahrungen pendelt dieses Empfinden nach etwa ein bis zwei Jahren wieder auf seinen Ausgangspunkt zurück, d.h., wir sind nach dieser Zeit genauso zufrieden oder unzufrieden wie zuvor.

Ist Verzicht also der richtige Weg? Lt. Definition ist Verzicht die freiwillige Aufgabe von Ansprüchen, bzw. etwas Bestimmtes aus seiner freien Entscheidung heraus nicht zu tun. Können wir dann wirklich zufriedene Menschen sein, wenn wir, wie es die Kritiker formulieren, auf etwas „verzichteten müssen“ anstatt es freiwillig zu tun? Und wie komme ich zu der Haltung, dass ich freiwillig auf etwas verzichten kann?

Zufriedenheit und Glück liegen nicht außen, sondern in unserem Innern. Sie sind nicht von unserer Stimmungslage und dem was wir haben abhängig, sondern sie stellen sich ein, wenn unser Leben gelingt. Seiner Herkunft nach stammt das Wort Glück von dem mittelhochdeutschen „gelücke“ ab und das bedeutet nichts anderes als „gelingen“! Glück ist darum zunächst einmal gelingendes Leben und hat erst in zweiter Linie etwas mit positiven Gefühlen oder Konsum zu tun. Doch wie kann unser Leben trotz all der gegenwärtigen Drohszenarien dennoch glücklich und zufrieden gelebt werden?

Unser Leben ist die Summe zahlloser Weichenstellungen und Entscheidungen, die wir tagtäglich aufgrund unseres persönlichen Wertesystems treffen. Darum folgt unser Lebensglück oft als direkte Konsequenz aus unseren Werten.

In der Bibel – immer noch das Grunddokument unserer westlichen Kultur – kommt das Wort „Glück“ fast ausschließlich im Sinn von „Gelingen“ vor. Viel mehr als für das Glück selbst interessieren sich die biblischen Texte eher für die Voraussetzungen des Glücks. Aus diesen greife ich fünf heraus:

- Weisheit ist so viel wie Lebenswissen, das aus einem wachen Verstand, einem offenen Herzen und dem Mut, die Dinge anzupacken, resultiert.
- Demut bedeutet nicht, sich künstlich klein zu machen, sondern zu akzeptieren, dass wir nicht der Mittelpunkt der Welt sind.
- Güte ist ein Sammelbegriff für Großzügigkeit, Langmut, Wille zum Verzeihen und Barmherzigkeit. So, sagt die Bibel, ist Gott, und daran sollen wir uns orientieren.
- Gerechtigkeit ist im Buch der Bücher kein abstraktes Ideal, sondern meint, dass wir den Nöten und Bedürfnissen anderer gerecht werden.
- Fleiß ist eine unabdingbare Voraussetzung für gelingendes Leben. Glück wird uns nicht einfach in den Schoß gelegt, sondern ist die Folge unserer Mühe.

Es kann gut sein, dass sich das in manchen Ohren im ersten Moment nicht unbedingt nach etwas Erstrebenswertem anhört. Doch die wenigsten Dinge in unserem Leben gelingen ohne solide Vorbereitung. Und ob unser Leben als Ganzes gelingt oder nicht, ist ebenfalls kein Zufall, sondern hat sehr viel mit den Werten zu tun, die wir unserem Handeln zugrunde legen.

Neben dem totalen Verzicht, gibt es noch die Askese, die im antiken Sinn nichts weiter bedeutet, als die Einübung in einen sorgfältigen Umgang mit den eigenen

Bedürfnissen und der Schöpfung zugleich. Die Einübung in ein gutes, sinnerfülltes und zufriedenes Leben heißt doch immer auch, in all der Fülle des Seins, der Überfülle der Waren und der Inflation an Verführungen für sich selbst und für unseren Planeten das richtige Maß zu erkennen. Es geht also um die maßvolle Bejahung des eigenen Begehrens und nicht um den totalen Verzicht. Verzicht – als absolut gesetzt – ist fast immer kontraproduktiv, weil durch gezielte Enthaltensamkeit erst jenes Begehren geschaffen wird, das eigentlich gebändigt werden soll. Vielleicht merken wir dann, dass das Glück, nach dem laut Aristoteles ja alle streben, nicht darin besteht, Geld und Güter anzuhäufen. Es geht auch nicht um Rückzug oder Ausstieg, sondern um die weise Nutzung der zur Verfügung stehenden Optionen. Für uns Menschen in der zweiten Lebenshälfte könnte dies z.B. sein, die durch das Gesetz rechtlich garantierte Möglichkeit zu nutzen, Arbeitszeit zu reduzieren und sich dem Nächsten, dem Anderen zuzuwenden. Askese hieße dann: Einübung in Zwischenmenschlichkeit. In das, was uns offensichtlich so dringend fehlt. Und ein Glas Wein kann auch nicht schaden, um dem allseitigen Extremismus unserer Tage gelassen und gesellig zu begegnen mit dem ersten Grundsatz der Wohlbefindlichkeit: Ohne mich!

Bernd Heismann

Rückblick

Auf der Suche nach dem Stall

KiGo - Weihnachtsfeier einmal anders

„Müssen wir dieses Jahr wieder unsere Weihnachtsfeier absagen? Sollen wir einfach etwas planen und hoffen, dass es stattfinden kann?“ Diese Fragen schwirrten uns als Mitarbeiter seit Oktober im Kopf herum, da wir sonst die letzten Jahre in dieser Zeit schon tief in den Vorbereitungen für unsere Weihnachtsfeier steckten. Doch wie auch letztes Jahr war unklar, ob, wie und was wir machen können. Nach langem Hin und Her haben wir uns dann dafür entschieden eine etwas andere „coronakonformere“ Weihnachtsfeier nur mit den Kindern zu machen. Dabei haben wir die Weihnachtsgeschichte mal ganz anders erlebt.

Los ging es in Brüchermühle, wo wir uns mit den Kindern getroffen haben, um mit ihnen ganz „normal“ im Vereinshaus zu feiern. Doch dann tauchte plötzlich ein Weise auf, der meinte, er wüsste, wie man Weihnachten richtig erleben könne. Dafür mussten wir uns dann aber in die Autos setzen und erst einmal ein bisschen fahren. In Schemmerhausen angekommen, erzählte uns der Weise davon, wie er sich damals auf den Weg zum Stall gemacht hat, um den König zu finden. Auch wir haben uns dann mit unseren selbst gebastelten

Fackeln auf die Suche nach dem Stall gemacht. Der Weise wusste zum Glück, woher es ging und konnte uns somit durch den Nebel führen. Doch auf einmal sahen wir aus der Ferne noch andere Fackeln, denen wir dann entgegen gingen. Als wir näher kamen, sahen wir, dass es Hirten waren. Sie kamen gerade vom Stall und erzählten uns von Maria, Josef und dem kleinen Baby in der Krippe. Engel hatten ihnen von der Geburt Jesu erzählt, woraufhin sie sich direkt auf die Suche nach dem Stall machten. Als sie hörten, dass wir auch dort hin wollten, nahmen sie uns mit und zeigten uns den Weg. Außerdem konnten wir auch schon aus der Ferne den Stern über dem Stall sehen, dadurch konnten wir uns ganz sicher sein, dass wir richtig waren.

Als wir in den Stall hinein kamen, wo es dunkel und kalt war, wurden alle auf einmal ganz still, denn hinten in der Ecke sahen wir Maria, Josef und ein kleines Baby. Wir konnten vor der Krippe Platz nehmen und dem verwunderten Josef erklären, warum wir gekommen sind. Dann wurden ein paar Lieder gesungen und die Kinder brachten ihre selbst gebastelten Geschenke und geschriebenen Briefe zur

Krippe als Geschenke für Jesus. Danach ging es im Stall eine Etage tiefer, wo für alle Plätzchen, Mandarinen und Kinderpunsch bereitstanden. Als Abschluss konnten wir gemütlich zusammensitzen, Tischtennis und Kicker spielen. Für uns war es mal eine völlig andere Erfahrung von einer Weihnachtsfeier, wobei die Weihnachtsgeschichte nochmal ganz anders erlebbar wurde. Uns wurde von Neuem bewusst, in welch einfachen Verhältnissen Jesus auf die Welt gekommen ist. In einem Stall, wo es kalt und ungemütlich war und wo es bestimmt auch nicht gut roch. Er ist für jeden von uns auf diese Welt gekommen und dabei ist es ihm egal, woher man kommt oder wie man aussieht. Er freut sich über jeden einzelnen, der zu ihm kommt und weist ihn nicht ab. Wie gut die Jahreslosung von diesem Jahr doch dazu passt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Das wünschen wir uns auch als Team, dass dies die Kinder erleben und begreifen dürfen.

Das KiGo-Team



Rückblick

Weihnachten im Burghof

Heiligabend einmal anders

So war es auch dieses Jahr in unserer Kirchengemeinde. Statt, wie üblich, in unserer Kirche, waren wir im Burghof in Denklingen zu finden. Ein LKW wurde, mit viel Liebe zum Detail, zur Bühne umfunktioniert, der Burghof zum Kirchenschiff. Anders als sonst gab es kein klassisches Krippenspiel wie wir es kennen, mit Bühne, Schauspielern, Publikum... Nein, alle Gottesdienstbesucher waren gefragt. Jeder bekam beim Eintritt in den Burghof auch gleichzeitig eine Rolle zugeteilt, welche sie während des Krippenspiels spielen sollten. Um den neuen „Schauspieler*innen“ die Aufregung zu nehmen, erfolgte zu Beginn des Stücks eine kurze

Einweisung, durch die Kinder auf der Bühne.

Auf der Bühne waren Kinder in den Rollen von Jesus, Maria, Josef, ein Engel, Hirten und einem Schaf zugegen, welche dem Publikum vormachten, was an geeigneter Stelle zu tun war. Denn: zu jeder Rolle gehörte eine Aktion.

Als die Weihnachtsgeschichte vorgetragen wurde, kamen alle zum Einsatz: Kam der Engel vor in der Geschichte, so schlugen alle, die die Rolle des Engels hatten, ihre Triangel und ein lautes „Gloria in excelsis Deo“ ertönte. Alle Schafe mähten, die Hirten liefen auf der Stelle und piffen auf ihren Pfeifen. Bei Maria rieb man sich fröstelnd die

Arme und bei Josef erklang ein lautes Stapfen.

Die besondere Rolle des Jesus übernahm der vierjährige Benjamin der laut „Ich bin da“ rief. So schallte ein lautes „Ich bin da“ durch den Burghof, wenn alle mit der Rolle Jesus an der Reihe waren.

Die musikalische Gestaltung durch den Posaunenchor und Daniela Clees sowie die Leitung durch Christine Adolphs rundeten den Gottesdienst ab und machten ihn zu einem einmaligen Erlebnis.

Katharina Penny



Gruppentermine

Kinder

CVJM-Jungenjungschar

Freitag, 18.00–19.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

CVJM-Mädchenjungschar

Freitag, 16.30–18.00 Uhr
Bistro Denklingen

Kindergottesdienst

Sonntag, 10.30–11.30 Uhr, 14-tägig
im Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-Mini-Jungschar

Donnerstag, 16.15–17.45 Uhr, 14-tägig
Gemeindehaus Denklingen

Spielgruppe „Milchcafe“

für Babys im Alter von 0 - 12 Monaten mit
ihren Eltern, **Donnerstag, 09:30–11:00 Uhr**
Bistro Denklingen

Kinderchor „Notenchaoten“

Dienstag, 16.30–17.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

OK - Offener Kreis

Freitag, 18.45 - 20.15 Uhr
Vereinshaus der Ev. Gemein-
schaft Schemmerhausen

Haus- und Gesprächskreise

Hauskreis Denklingen und Umgebung

**Montags o. freitags n. Vereinbarung
20 Uhr**

Ansprechpartner: Annette Dresbach
Telefon: 02296-90306
E-Mail: as.dresbach@t-online.de
und Björn Gütlich
E-Mail: bjoern.guetlich@gmx.de

Steckbrief: Wir sind eine bunt gemischte Truppe von Familienmenschen, die ein breites Spektrum von Glaubens-themen bespricht und sich gerne über Erfahrungen damit austauscht. Wir legen viel Wert darauf, verschiedene Meinungen nebeneinander stehen lassen zu können und haben ein Interesse daran, Persönliches auszutauschen und einander zu unterstützen. Außerdem singen wir Gott gerne Lobpreislieder.

Jugendliche

CVJM-Jungenschaft

Donnerstag, 19.00–21.00 Uhr
+ letzten Freitag im Monat 19.00–21.00 Uhr
(wenn es freitags stattfindet, entfällt der Termin am Abend vorher)
donnerstags im Jugendhaus
der Ev. Kirche Denklingen,
freitags in der Sporthalle in Denklingen

Jugendkreis

Freitag, 20.30 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-MaKreLe

**Letzter Mittwoch im Monat
19.30–21.00 Uhr**
Bistro Denklingen

Spielgruppe „Rasselbande“

**Dienstag, 09.30–10:15 Uhr u.
10.30–11:45 Uhr**
Gemeindehaus Denklingen

Redaktion

Hier können und sollen alle Haus- und Gesprächskreise in unserer Gemeinde erscheinen, soweit sie das möchten. Ansprechpartner: Pastor Stefan Fritsch (Tel.: 0151 / 5016 4704)

Erwachsene

Café Capellchen

2. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Frauengesprächskreis

3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Männerkreis

3. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Mittwochsgebet

vorübergehend Montags, 14.00–14.45 Uhr
bei Marianne Marcinkowski, Denkmalweg 3,
Tel. 02296/674

Seniorenkreis

1. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

Besuchsdienstkreis

**letzter Donnerstag im Monat,
15.00–17.00 Uhr**
Gemeindehaus Denklingen

Musik

CVJM-Posaunenchor

Mittwoch, 20.00–21.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Gem. Chor Schemmerhausen

Donnerstag, 20.00–21.30 Uhr
Vereinshaus der Ev. Gemeinschaft
Schemmerhausen

Sing&Pray

**Jeden 1. Sonntag im ungeraden Monat
19.00 Uhr**
Ev. Kirche Denklingen

Gospel-Chor „Lifted Hands“

Freitags um 19 Uhr im Gemeindehaus
Zur Zeit keine Proben!

**Alle Kontaktdaten können Sie auf unserer
Homepage nachsehen:
www.ev-kirche-denklingen.de**

Herzliche Einladung!

Februar

Sonntag, 06.02.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst – vorbereitet vom Jugendkreis Brüchermühle
Gestaltung: C. Adolphs + Jugendkreis Brüchermühle

Sonntag, 13.02.2022, 10:30 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 20.02.2022, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst (mit Taufe)

Gestaltung: C. Adolphs, S. Fritsch und Team

18:00 Uhr

Meditativer Abendgottesdienst

Gestaltung: B. Heismann und T. Neumann

Sonntag, 27.02.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

März

Freitag, 04.03.2022, 15:00 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Ev. Kirche Denklingen

Sonntag, 06.03.2022, 10:30 Uhr

UPDATE – ein Gottesdienst (nicht nur) für junge Erwachsene und Familien

Gestaltung: C. Adolphs + S. Fritsch + Team

Sonntag, 13.03.2022, 10:30 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Predigt: I. Klütz

Sonntag, 20.03.2022, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst (ggf. mit Taufe)

Gestaltung: C. Adolphs, S. Fritsch und Team

Sonntag, 27.03.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

April

Sonntag, 03.04.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst – im Anschluss Bericht über Indonesien (Partnerschaft unseres Kirchenkreises)

Predigt: W. Pollmann

18:00 Uhr

Ökumenischer Kreuzweg mit

Chor Cantamos

Gestaltung: C. Grünheid + Team

Sonntag, 10.04.2022, 10:30 Uhr

Gospel – Gottesdienst – gestaltet vom GOSPELWORKSHOP

mit Tine Hamburger und Anna Seibert

Predigt: S. Fritsch

Gründonnerstag, 14.04.2022, 19:00 Uhr

Sederfeier

Gestaltung: E. Nicodemus + Team

Karfreitag, 15.04.2022, 10:30 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Ostersonntag, 17.04.2022

6:00 Uhr Predigt: C. Adolphs

10:30 Uhr Predigt: S. Fritsch

Ostermontag, 18.04.2022, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst (mit Taufe)

Gestaltung: S. Fritsch und Team

Sonntag, 24.04.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: I. Klütz

Mai

Sonntag, 01.05.2022, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst zum Abschluss des Vorkonfi-Kurses

Gestaltung: C. Adolphs + Team

Sonntag, 08.05.2022, 10:30 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Predigt: C. Höcht (Johanneum)

Besondere Anlässe

Beerdigungen

Sieglinde Bitzer, geb. Wetzel, Sterzenb.
Anneliese Brösicke, geb. Briesemeister, Brücherm.

Gaetano D'Agostino, Denklingen
Ruthilde Dresbach, geb. Robach, Denkl.

Herta Ernst, geb. Schmid, Denklingen
Ilse Fuchs, geb. Simon, Schalenbach

Konrad Haller, Heisheid
Jakob Hergert, ehemals Brüchermühle

Peter Jörg Marggraff, Denklingen
Gabriele Radecke, geb. Groß, Brücherm.

Rudolf Rank, Wilkenroth

Gerda Wagner, Eiershagen

Otto Weidenbrücher aus Hasenbach

Veit Wingendorf aus Rölfeld

Taufen

Philip Buschmann, Brüchermühle

Gemeindeessen mobil

Am 06.02., 06.03. und 03.04. bieten wir wieder für jeden, der möchte, eine Suppe, Brot, Nachtisch und Kuchen an. Wir bringen das Essen nach dem Gottesdienst vorbei. Anmeldungen bei Marianne Marcinkowski, Tel.: 02296/674 oder Gisela Neuschäfer, Tel.: 02296/991041 Das Essen ist kostenlos, aber über eine Spende für unseren Basar würden wir uns freuen.

+++ Termine +++ Termine +++

Weltgebetstag 2022

Frauen aller Konfessionen laden ein
Fr, 04.03.22 - 15 Uhr in der Ev. Kirche Denklingen

Ökumenischer Kreuzweg

mit Chor Cantamos, Gestaltung: C. Grünheid + Team

So, 03.04.22 - 18 Uhr in der Ev. Kirche Denklingen

Gospelworkshop

mit Tine Hamburger und Anna Seibert
Fr, 08.04.22 - 19:00 Uhr bis So, 10.04.22 - ca. 12:00 Uhr im Gemeindehaus

Rückblick

„Echte Fründe stonn zesamme“

Karneval in der Kirche



Schallte es lauthals durch den ganzen Ort, als sich das Prinzenpaar am 09.01.2022 den Weg durch den dicht gedrängten Gang der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche bahnte!

Was? Wie bitte?! In dieser Zeit?! Gut, um der Sache direkt das Feuer zu nehmen: So war es nicht, denn natürlich fand der diesjährige „Karnevals-Gottesdienst“ im Rahmen der geltenden Corona-Schutzverordnung statt und war ein richtiger Gottesdienst, keine Karnevalsfeier. Aber eben ein besonderer Gottesdienst mit jecker Beteiligung und kölschem Liedgut – und das ist gut so. Denn einmal mehr zeigte sich an diesem Sonntag, wie eng Karneval und christlicher Glaube in vielerlei Dingen beieinanderstehen. Was sich nicht nur in der Liturgie, sondern auch in Christine Adolphs Predigt widerspiegelte.

Nach dem, von einem Instrumental ruhig begleiteten, Einzug des diesjährigen Prinzenpaares Prinzessin Karolin und Prinz Hansi und ihres bunt gekleideten Hofstaates sorgte eine ebenso bunte Liturgie, unter Beteiligung der Jecken, für eine fröhliche Stimmung. Die dazugehörige Tanzdarbietung der Burgmäuse, der jüngsten Tanzgarde der KG, zeigte eindrucksvoll, was trotz der widrigen Umstände des vergangenen Jahres durchaus möglich ist: Freude am Leben, der Bewegung und der Musik. Entsprechend beschwingt sangen die Gottesdienstbesucher gemeinsam das Bewegungs-Loblied „Halleluja, preiset den Herrn“, was den ein oder anderen sichtlich ins Schwitzen brachte. Die anschließende Predigt kam da vermutlich ganz gelegen für eine kleine Erholungspause.

Selbstverständlich ließ es sich der Prinz im weiteren Verlauf des Gottesdienstes nicht nehmen, selbst auch eine kurze Ansprache zu halten und gemeinsam mit seiner Prinzessin den diesjährigen Sessionsorden an Christine Adolphs und Achim Müller als Dank für dessen musikalische Unterstützung zu verleihen. Nach dem Segen sangen die Gottesdienstbesucher gemeinsam „Schön dat mir noch zosamsin“ und beschlossen damit diesen besonderen Gottesdienst mit einem aussagekräftigen und wortwörtlich so gemeinten Lied von den Bläck Fööss. An dieser Stelle noch einmal „Danke“ an alle Beteiligten vor, hinter und neben der Kanzel.

Jeanette Ginczek

Ausblick

Amelandfreizeit 2022

08.10.-15.10.2022
Für Familien mit (jungen) Kindern



Wo geht's hin?

Die schöne niederländische Nordseeinsel Ameland, ca. 400 km vom Oberbergischen entfernt, kann mit oder ohne Auto besucht werden. Wir wohnen in Buren, ca. 3km vom Fähranleger entfernt, 1000m bis zum Meer. Schon viele Jahre begrüßt uns Familie Scheijk in Ons Kasteel, einem Gruppen-Gästehaus mit Jugendherbergs-Charakter. Wir werden versorgt vom Ameland-Team einschließlich Mithilfe der Freizeitteilnehmer.

Was erwartet euch?

- Eine Woche mit ca. 65 anderen netten großen und kleinen Menschen

- Erholung pur auf der schönen niederländischen Nordseeinsel Ameland: Strand, Meer, Wind und Drachen
- Spielmöglichkeiten am Haus, Sandkasten und Klettergerüst
- Sportangebote: Rad- und Trapcarfahren, Reiten, Tischtennis, Fußball
- Chillen, Shoppen, Bummeln, Eis- und Muschelessen
- Viele Gespräche, gemeinsames Spielen, gemeinsame Unternehmungen, geistliche Impulse, gemeinsamer Gottesdienst ...
- Vollpension und (einfache) Unterkunft in Familienzimmern (ohne Bad) zu einem günstigen Preis,

eigenständige Anreise

Was kostet es?

- Kinder bis 2 Jahren: frei
- 3-8 Jahre: 105 Euro
- 9-17 Jahre: 120 Euro
- Erwachsene: 130 Euro

Wie kann ich mich anmelden?

Die Anmeldungen sind ab dem 10. Februar möglich unter folgender Email-Adresse:
amelandfreizeit.info@gmail.com

Die Amelandfreizeit ist eine Freizeit der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen.

Kerstin Claus-Ising

Ausblick

Ökumenischer Kreuzweg

Sonntag, 3. April 2022 um 18:00 Uhr in der ev. Kirche Denklingen



Für den 29. März 2020 war dieser Kreuzweg geplant, geprobt und vorbereitet. Einige Tage vorher musste er kurzfristig abgesagt werden, Corona. Im Jahr 2021 hatten wir ihn erst gar nicht geplant. Dieses Jahr hoffen wir, dem „Kreuzweg für alle Generationen“ gemeinsam nachspüren zu können. Bereits zum neunten Mal gestaltet die ev. Kirchengemeinde Denklingen den ökumenischen Kreuzweg gemeinsam

mit dem kath. Chor CANTAMOS. Den Liedern und Darstellungen des Kreuzweges wollen wir in Betrachtung, Gebet und Gesang gemeinsam folgen. Die Bilder der Kreuzwegstationen entstammen einem der seltenen Ikonenkreuzwege, die der Ikonenmaler Alexander Stoljarov 2011 für die Gemeinde St. Hubertus in Dresden geschaffen hat. Ikonen sollen den Zweck erfüllen, beim Betrachter Ehrfurcht zu wecken. Darüber hinaus geht es darum, eine Verbindung zwischen dem Schauenden und dem Dargestellten herzustellen oder aufrechtzuerhalten. Weitet man diesen Gedanken aus, geht es auch um die Beziehung zwischen Betrachter und Gott. Somit wird dem

Betrachter das Wort Gottes nicht allein über die Schrift vermittelt, sondern ebenso über das Bild. Bild, Wort, Darstellung und moderne Medien werden es sein, die uns in Ihrer Vielfalt dabei unterstützen dem Kreuzweg zu folgen.

Cornelia Grünheid

Ausblick

Gospel Workshop

Mit Tine Hamburger und Anna Seibert
Freitag, 8. - Sonntag 10. April 2022 in der ev. Kirche Denklingen



Was erwartet euch?

Wir laden alle Lobpreis- und Gospel-begeisterten herzlich zu mitreißender, begeisternder und berührender Musik ein.

Wir freuen uns auf ein tolles und schwungvolles Wochenende!

Den Abschluss bildet ein Gospel-Gottesdienst am Sonntag um 10:30 Uhr, wo die gelernten Lieder gesungen werden.

Wann?

Beginn: Fr, 08.04. um 19:00 Uhr
Ende: So, 10.04.2022 um ca. 12:00 Uhr

Wo?

In der ev. Kirche und im Gemeindehaus Denklingen

Kosten?

Kosten: Teilnahmegebühr, inclusive Essen, 35,00 Euro

Wie kann ich mich anmelden?

Anmeldung per E-Mail an:
christine@sister-t.de
oder im Gemeindebüro unter:
denklingen@ekir.de
Telefon: 02296-99 94 34

Die Durchführung des Workshops wird unter Einhaltung der dann gültigen Corona-Verordnungen stattfinden.

Cornelia Grünheid

Rückblick

Weihnachtsbaumaktion 2022

Die Weihnachtsbaumaktion der CVJM Jungenschaft Denklingen fand dieses Jahr am 8.1. statt. Weil letztes Jahr die Aktion wegen Corona leider ausfallen musste, trafen wir uns diesmal eine Woche vorher in Kleingruppen und warfen die Infozettel in die Briefkästen. Nachdem die Vorbereitung fertig war, zogen wir am Samstag mit drei verschiedenen Gruppen mit maximal sechs Leuten und jeweils einem Trecker los, um die Bäume einzusammeln. Zwischendrin kam immer mal wieder ein Versorgungsauto, welches uns etwas zu Essen und Trinken brachte. Wir bedanken uns bei allen Spendern, die uns dabei geholfen haben, eine neue Spitzensumme zu erreichen. Es hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf die vielen Aktionen, die wir demnächst planen und machen können.

Leon Klein



Grenzenlos

...unterwegs mit unseren Nachbargemeinden
Holpe-Morsbach und Im Oberen Wiehltal

Sommerfreizeit 2022

In den letzten beiden Wochen der Sommerferien fahren wir von der Ev. Kgm. Holpe-Morsbach endlich mal wieder auf Jugendfreizeit! **Vom 27. Juli – 7. August** sind wir mit 13- bis 16jährigen unterwegs. Wir freuen uns aufs Mittelmeer, unser Zebu-Camp, eine tolle Freizeit-Gemeinschaft und eine richtig gute Zeit in Rosolina Mare / Italien. Auch Jugendliche aus anderen Kirchengemeinden sind herzlich eingeladen, mitzufahren. Aus dem Oberen Wiehltal hatten wir schon öfters Leute an Bord. Alle Infos stehen in unserer Freizeitausschreibung, die Du auf www.ekhm.de findest. Nachfragen kann man auch bei Gemeindeferent Jan Weber (Tel. 02294-7069899 oder jan.weber@ekir.de).



Buch

Susann Pásztor

Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster



Wie begegnet man einer Frau, die höchstens noch ein halbes Jahr zu Leben hat? Fred glaubt es zu wissen. Er ist alleinerziehender Vater und hat sich zum ehrenamtlichen Sterbebegleiter ausbilden lassen, um seinem Leben mehr Sinn zu geben. Aber Karla, stark, spröde und eigensinnig, arrangiert sich schon selbst mit ihrem bevorstehenden Tod und möchte nur etwas menschliche Nähe – zu ihren Bedingungen. Und dann ist da noch Phil, Freds 13-jähriger,

zu klein geratener, Gedichte schreibender Sohn.

In diesem Dreieck entfaltet Susanne Pásztor eine Geschichte vom Leben und vom Sterben, vom Festhalten und Loslassen. Aber auch vom „Gutgemeinten“, das im Desaster endet, und von alltäglicher, unaufdringlicher Hilfe.

Fred nimmt seine Aufgabe als Sterbebegleiter sehr ernst, er lässt sich durch Karlas Unfreundlichkeiten nicht abschütteln und erreicht durch seinen übereifrigen Versöhnungsversuch mit Karlas Schwester doch nur den Abbruch der Beziehung. Phil hingegen, der Außenseiterjunge, übernimmt für Karla das Einscannen ihrer alten Bilder – Tausenden von Erinnerungen. Phil stellt keine Fragen und gibt keine Ratschläge – er ist einfach da.

Der schrullige Hausmeister Klaffki erscheint auf den ersten Blick als trotteliger Typ. Und erweist sich doch als derjenige, der in einer kritischen Situation mutig die richtige Entscheidung trifft.

Und dann begegnet uns noch die junge Theologiestudentin, die mit ihren kritischen Kommentaren den

Finger in alle Wunden legt. Eine Herausforderung für die engagierten und überengagierten Mitglieder der Supervisionsgruppe im Hospiz. Der Leser wird herausgefordert, die eigenen Hilfsangebote kritisch zu hinterfragen.

Am Ende stirbt Karla – völlig selbstbestimmt. Und die Menschen um sie herum lassen das zu, stehen ihr zur Seite.

Eine Geschichte, die Mut macht:

Mut, Fehler zu machen und doch nicht aufzugeben.

Mut zu leben und anders als andere zu sein.

Mut zu sterben.

Ulrike Schmitt

- Als Taschenbuch erhältlich
- 11,00 EUR
- Erschienen im KiWi Verlag



BERTA BESENSTIEL

BERTA VERZICHTET

Eigentlich wollte ich mit einem fröhlichen Artikel in dieses neue Jahr starten. Aber dann bekam diese Ausgabe der Kirchenzeitung das Thema „Verzicht“. Was soll daran fröhlich sein? Mir fällt nichts ein. Und in meine Geschichtensammlung habe ich noch nicht hineingeschaut.

Nun komme ich gerade vom Walken zurück. Unterwegs holte mich eine Bekannte ein und wir begannen zu reden. Nachdem das Thema Familie einigermaßen zu Ende war, kamen wir unweigerlich auf das Thema Corona und Impfung zu sprechen. Ich werde bald geboostert erzählte ich. Und fürchte mich schon etwas vor der Spritze, aber das erzählte ich nicht...

Sie dagegen ist nicht geimpft. Interessiert hörte ich, wie auf ihrem Arbeitsplatz mit ihr umgegangen wird. Und im Freundeskreis. Mobbing wäre dafür ein gutes Wort. Dann erzählte sie von ihren Gründen, sich

noch nicht zur Impfung entschlossen zu haben. Da war nichts von Coronaleugnung zu hören, nichts von Verschwörungstheorien, nichts von Furcht vor einem Impfstoff oder vor Spätfolgen einer Impfung.

Nur von einem Verzicht zugunsten anderer hörte ich. Dass es ihr nicht passt, dass wir hier in Europa so einen Impfstoff - Luxus leben und erleben, während in vielen anderen Ländern dieser Erde der Impfstoff Mangelware ist. Sie kann dagegen nichts machen. Aber verzichten kann sie und erzählen, sie kann Angriffe aushalten ohne zurück zu schlagen. Und das auch noch fröhlich. Wirklich, meine Achtung und meinen Respekt hat sie.

Was ich zusätzlich wirklich erfreulich fand war, dass wir uns beide nicht zu „bekehren“ versuchten. Es war ein Gespräch auf Augenhöhe.

Jetzt fragen Sie sich vielleicht, wann denn mein frommer Schwung in diesen Artikel kommt. Wissen Sie was, ich verzichte. Eine Frau mit einer Haltung, die Verzicht und Geduld beweist und dazu noch fröhlich ist, die ist doch christlich genug, oder?

**MEINT EURE
BERTA BESENSTIEL**

Herzlichen Glückwunsch!

Februar

März

April





Evangelische
Kirchengemeinde
Denklingen

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter

Pfarrer



Stefan Fritsch

Pfarrer
Telefon: 02296-90 87 878
Mobil: 0151-50 16 47 04
E-Mail: stefan.fritsch@ekir.de

Küsterin



Astrid Hansen

Mobil: 0151-19 69 08 35
E-Mail: astrid.hansen@ekir.de

Küsterin



Ludgard Dissevelt

Telefon: 02296-15 89

Gemeindereferentin



Christine Adolphs

Mobil: 0177-22 48 655
Telefon: 02296-99 95 335
E-Mail: christine.adolphs@ekir.de

Gemeindebüro



Ilka Fielenbach

Telefon: 02296-99 94 34
Telefax: 02296-99 94 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Offene Ganztagschule



Katharina Penny

Telefon: 02296-99 99 516
Werktags 11:00 – 16:00 Uhr
E-Mail: ogs@ek-denklingen.de

Gemeindebüro

Montags & Donnerstags: 09:00 – 13:00 Uhr
Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen
Telefon: 02296-9994 34
Telefax: 02296-9994 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Bankverbindung: DE62 3846 2135 0500 0030 14

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der ev. Kirchengem. Denklingen (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Hasenbach, Ilka Fielenbach, Cornelia Grünheid, Christoph Claus, Stefan Fritsch, Bernd Heismann

E-Mail an die Redaktion: redaktion@ek-denklingen.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 01.05.2022

Redaktionsschluss: 12.04.2022

Web: www.ev-kirche-denklingen.de